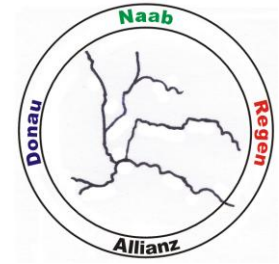


# Donau-Naab-Regen-Allianz (DoNaReA)

## Ein Netzwerk für Gewässerschutz



Sprecher: Dr. Josef Paukner 0941 / 64 00 726  
Gerhard Härtl 0941 / 41 272  
Manfred Krosch 0941 / 59 99 880

Anschrift: c/o Dr. Josef Paukner Spessartstraße 1-0 93057 Regensburg

eMail: [donarea@web.de](mailto:donarea@web.de)

### **Einladung:**

### **Gesprächsrunde der Donau-Naab-Regen-Allianz: Bodenschutz und Gewässerschutz – wie weiter?**

**Die Donau-Naab-Regen-Allianz (DoNaReA)  
lädt ein zu einer Gesprächsrunde zum Thema**

**„Bodenschutz und Gewässerschutz – wie weiter?“**

**am Mittwoch, den 17. Februar 2010  
um 19.30 Uhr**

**in der Umweltstation des Landesbunds für Vogelschutz  
in Regensburg  
(Masurenweg 19).**

Die Bewahrung der Fruchtbarkeit unserer Böden gehört zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Bodenschutz bildet die Grundlage für die Sicherung eines intakten Wasserhaushalts. Die Rückhaltung von Wasser auf landwirtschaftlich genutzten Flächen dient der Grundwasserneubildung und dem Hochwasserschutz. Ebenso lassen sich viele Probleme des Naturschutzes nur lösen, wenn sich Fortschritte im Bodenschutz erreichen lassen. Im Artenschutz gilt heute die Verschlammung, Versandung und Kolmation der Fließgewässer als eine der wichtigsten Ursachen für den Artenschwund in den Gewässern.

Es hat sich erwiesen, dass die Instrumentarien, die hier eingesetzt werden, bislang nicht die erhoffte Wirkung gezeitigt haben. Aus einer Reihe von Gründen hat die Debatte um die Perspektiven der Landwirtschaft an Brisanz gewonnen. Inwieweit die Landwirtschaft dem Gemeinwohl dient und inwieweit sie Beeinträchtigungen der Umwelt verursacht, spielt eine große Rolle für die künftige Förderung der Landwirtschaft und für die Steuerung der weiteren Entwicklung.

Die Donau-Naab-Regen-Allianz widmet dieser Problematik große Aufmerksamkeit und hat bereits im Frühjahr 2009 eine Veranstaltung zum Thema „Versandung und Verschlammung von Fließgewässern“ durchgeführt. Wir suchen nach Wegen, als engagierte Bürger in öffentlich geführten Debatten einen Beitrag zur Lösung dieser Probleme zu leisten.

Wir laden Sie daher ein, an dieser Gesprächsrunde zum Thema „Bodenschutz und Gewässerschutz – wie weiter?“ mitzuwirken.

Es geht uns bei dieser Veranstaltung nicht darum, anzuprangern, sondern ein offenes Gespräch über offene Fragen zu führen. Wir hoffen, dass dabei nicht nur altbekannte Aussagen repetiert, sondern im Dialog Lösungsansätze diskutiert werden.

Eingeladen sind Mitarbeiter staatlicher und kommunaler Behörden sowie Vertreter von Verbänden. Nachdem bereits einige Zusagen zur Teilnahme an dieser Gesprächsrunde eingegangen sind, erwarten wir uns eine fachlich fundierte lösungsorientierte Diskussion. Die Veranstaltung ist öffentlich und wir hoffen, dass sich auch Bürger einfinden, die sich z. B. im Naturschutz oder in der Fischerei engagieren.

## **Ablauf**

Der Ablauf soll angelegt sein:

- 1) Begrüßung
- 2) zwei kurze „Kick-Off“-Referate:

Wolfgang Müller:

Versandung, Verschlammung und Kolmation von Fließgewässern im Bereich des WWA Regensburg – Konturen eines Problems

Michael Maly:

Bodenschutz – zur Entwicklung der gegenwärtigen Situation und der Lösungsansätze

- 3) Diskussion

## **Thematik**

Die Thematik dieser Veranstaltung kann in diesen Fragen umrissen werden:

Wie lässt sich das Ziel, grundsätzlich alle Gewässer in den „guten ökologischen Zustand“ zu bringen mit Blick auf Einträge aus landwirtschaftlich genutzten Flächen erreichen? Welche Wege werden hier eingeschlagen?

Warum wenden Landwirte nicht mehr boden- und wasserschonende Methoden an? Was spricht aus der Sicht der landwirtschaftlichen Betriebsleiter dagegen?

Wie lassen sich Oberflächenabflüsse und Bodenerosion verlangsamen und verringern?

Welche Bedeutung kommt der Kartierung erosionsgefährdeter Flächen zu?

Sind Programme wie das Kulturlandschaftsprogramm oder der Vertragsnaturschutz finanziell und personell genügend ausgestattet? Werden sie ausreichend kommuniziert?

Inwieweit hilft mehr und bessere Betriebsberatung?

Welche Bedeutung kommt der Aus- und Fortbildung der Betriebsleiter bei?

Sind strengere gesetzliche und administrative Vorgaben nötig?

Wie lässt sich die Definition der „guten fachlichen Praxis“ klarer fassen?

Wie kann das Verursacherprinzip bei Immissionen aus landwirtschaftlichen Betrieben durchgesetzt werden?

Wie lässt sich die Bindung von Fördermitteln an die Einhaltung von Grundsätzen boden- und gewässerschonender Bewirtschaftung („Cross Compliance“) verbessern?

Speziell: Wie kann und soll die Landwirtschaft im Einzugsgebiet von Seen umgestaltet werden?

Welche Mittel stehen der Wasserwirtschaft zur Verfügung?

Gibt es neue Ansätze des Rückhalts von stofflichen Einträgen aus der Fläche?

Kann eine verstärkte Revitalisierung, Instandhaltung und Neuanlage von Gräben zum Rückhalt von erodiertem Erdreich beitragen?

Können hier speziell Straßen- und Wegseitengräben hilfreich sein? Wie lassen sie sich ausbauen?

Wie sollen sie instandgehalten und gepflegt werden?

Welche Rolle können Sandfänge spielen?

Wie sollen Grabenräumungen und Ausbaggerungen in größeren Gewässern vorgenommen werden?

Inwieweit können Uferrandstreifen die Einträge puffern? Wie sollen sie bewachsen sein?

Wie können Bahnungen für die Einträge erodierter Bodenpartikel erfasst werden? Wer kann und soll welche Maßnahmen treffen, um solche Bahnungen zu unterbrechen?

Sedimentmanagement – eine Aufgabe der staatlichen und kommunalen Wasserwirtschaft?

Stauraumpülungen – wie soll dies künftig geschehen?

Wo und inwieweit soll Sedimentlockerung zur Laichplatzrenaturierung stattfinden?

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei dieser Gesprächsrunde begrüßen zu dürfen.